

vom —» *Gesetz* zu unterscheiden. Auch ein Gesetz ist ein notwendiger und allgemeiner Zusammenhang zwischen den Erscheinungen. Jedoch ist nicht jeder notwendige Zusammenhang zugleich ein gesetzmäßiger. Ein Gesetz wirkt stets in einer ganzen Klasse von Erscheinungen und verkörpert deren Wesen. Die Notwendigkeit hingegen verknüpft auch individuelle, einmalige Erscheinungen. Der *Zufall* ist Ergänzung und Erscheinungsform der Notwendigkeit. Ein Ereignis ist zufällig, wenn es - im Rahmen der vorliegenden Bedingungen - nicht mit Notwendigkeit aus dem Wesen des betreffenden Prozesses folgt, sondern auch anders hätte verlaufen können bzw. nicht hätte eintreten brauchen. Jeder Zufall hat seine Ursachen, d.h., er ist kausal bedingt. Zufälligkeiten können sich im Laufe der Entwicklung in Notwendigkeiten verwandeln. So trug der Produktaustausch z. Z. der Naturalwirtschaft zufälligen Charakter, wurde aber mit der Entwicklung der Arbeitsteilung zu einem notwendigen Moment der gesellschaftlichen Reproduktion. Der Zufall ist insofern eine Ergänzung der Notwendigkeit, als die Notwendigkeit immer gepaart mit dem Zufall auftritt, d. h., ein notwendiges Ereignis wird stets durch zufällige Seiten ergänzt. Z. B. setzt sich die Notwendigkeit, daß sich eine Ware zu ihrem —* *Wert* realisieren muß, mit einer ganzen Reihe von Zufälligkeiten durch, die den Preis so beeinflussen, daß er um den Wert schwankt. Der Zufall ist eine Erscheinungsform der Notwendigkeit, weil der Vielfalt der zufälligen Erscheinungen immer eine Notwendigkeit zugrunde liegt, die man erkennen muß, um die jeweilige Erscheinung einschätzen zu können. Der Zufall ist ebenso wie die Notwendigkeit objektiv-real. In dem dialektischen Verhältnis von N. u. Z. ist die Notwendigkeit das

Bestimmende, Wesentliche. N. u. Z. stehen miteinander in dialektischem Zusammenhang, sie sind Gegensätze. In ein und derselben Beziehung, unter Zugrundelegung ein und derselben Bedingung, kann ein Ereignis (eine Erscheinung) immer nur entweder notwendig oder zufällig sein. Der Gegensatz von N. u. Z. ist jedoch nicht absolut, sondern relativ. Er existiert nur für ein gegebenes System von Bedingungen. Außerhalb dieser Bedingungen können N. u. Z. ineinander übergehen. Eine Verabsolutierung der Notwendigkeit führt zum —» *Fatalismus*, eine Verabsolutierung des -Zufalls zum Indeterminismus. Wie das Allgemeine im Einzelnen, das Wesen in der Erscheinung, so tritt die Notwendigkeit in vielen und durch viele Zufälligkeiten zutage. Ihre Erkenntnis erfolgt daher in der Regel über eine Analyse der Zufälligkeiten. Der Weg der Erkenntnis von der lebendigen Anschauung zum abstrakten Denken, von der Erkenntnis des Einzelnen, der Erscheinung, zur Erkenntnis des Allgemeinen, des Wesens, ist zugleich der Weg von der Erkenntnis äußerer Zufälligkeiten zur Erkenntnis der inneren Notwendigkeit. Wie das Denken das Kriterium seiner Wahrheit in der Praxis findet, wird auch der Beweis für die objektive Existenz einer erkannten Notwendigkeit durch die menschliche Praxis geliefert.

Novemberrevolution: antiimperialistische Volksrevolution in Deutschland von Anfang Nov. 1918 bis Anfang Mai 1919; Bestandteil der internationalen revolutionären Bewegung, die sich unter dem Einfluß der —» *Großen Sozialistischen Oktoberrevolution* entwickelte und in der —* *allgemeinen Krise des Kapitalismus* wurzelte. Die N. entstand aus der —* *revolutionären Situation*, die im Herbst 1918 in Deutschland im Gefolge der militä-